

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 78 (1987)

Heft: 10

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen, Teletext nach eigenen Angaben häufig; die Hälfte der potentiellen Zuschauer nutzt den Service gelegentlich, 17% machen nie davon Gebrauch.

Am intensivsten wird Teletext von den 30–44jährigen abgefragt, am schwächsten von den 20–24jährigen und den 45–64jährigen.

Seit dem 1. Januar 1987 verfügt der SRG-Forschungsdienst über das SRG-Telecontrolsystem auch über Angaben zur Teletextnutzung. Telecontrol erfasst in einer kontinuierlichen Repräsentativerhebung ein Panel von 450 Haushalten in der deutschen Schweiz (französische Schweiz: 350, italienische Schweiz: 200). 14,5%, d.h. 72 dieser 450 Panelhaushalte in der DS verfügen über ein Fernsehgerät mit Teletextdecoder. In diesen 72 Haushalten leben etwa 180 Personen.

Was die tägliche Nutzung und die *Nutzungsdauer* anbelangt, kommt Teletext auf beachtliche Resultate:

An einem Durchschnittstag wurde pro Nutzerhaushalt während 28 Minuten Teletext eingeschaltet, d.h. 23 Minuten pro nutzende Person. Wenn man von einer mittleren Verweildauer von etwa 20–30 Sekunden pro Teletextseite ausgeht, kommt man auf eine Nutzung von 46 bis 60 oder 70 Seiten pro Teletextleser. Vergleicht man die für Teletext registrierte Zeit mit den 38 Minuten, die ein Zeitungsleser im Durchschnitt pro Tag aufwendet, so resultiert daraus, dass der Teletextleser immerhin 60% der Zeit, die mit Zeitungslesern verbracht wird, auf das neue Medium verwendet.

Quelle: SRG-Info extern

moitié des spectateurs potentiels ne s'en sert que de temps en temps et 17% jamais.

Les personnes âgées de 20 à 24 ans et de 45 à 64 ans consultent le moins souvent le télétexte, celles âgées de 30 à 44 ans en font l'usage le plus important.

Le Service de recherche de la SSR dispose depuis le 1^{er} janvier 1987 également de données sur l'emploi du télétexte, grâce au système SSR Télécontrôle. Télécontrôle enregistre régulièrement une sélection représentative de 450 ménages en Suisse alémanique (SR 350, SI 200). 14,5%, 72 de ces 450 ménages suisses alémaniques disposent d'un téléviseur avec décodeur de télétexte. Ces 72 ménages comprennent quelque 180 personnes.

Le télétexte enregistre des résultats impressionnants à propos de l'utilisation quotidienne et de la *durée d'utilisation*:

Le télétexte était enclenché au cours d'une journée moyenne durant 28 minutes par ménage, soit 23 minutes par usager. En supposant une durée moyenne de lecture d'environ 20 à 30 secondes par page de télétexte, il s'ensuit une lecture de 46 à 60 ou 70 pages par lecteur de télétexte. En comparant le temps enregistré pour le télétexte avec les 38 minutes en moyenne nécessaires chaque jour à un lecteur de journaux, il résulte que le lecteur du télétexte emploie 60% du temps utilisé à lire les journaux pour ce nouveau média.

Source: SSR-Info extern

Aus Mitgliedswerken

Informations des membres de l'UCS

Kernkraftwerk Leibstadt: Bereits 20 Mia Kilowattstunden Strom

Das jüngste und gleichzeitig auch grösste Kernkraftwerk der Schweiz hat am 25. April 1987 einen bedeutenden Meilenstein erreicht: In knapp drei Jahren hat das Werk brutto 20 Mia Kilowattstunden Strom produziert.

Das Werk, das im Rahmen des Inbetriebsetzungsprogramms am 24. Mai 1984 erstmals Strom ans Netz abgab, nahm am 15. Dezember 1984 den eigentlichen Dauerbetrieb auf. Die mit einem Siedewasserreaktor ausgerüstete Anlage mit 990 Megawatt (MW) elektrischer Nettoleistung erreichte 1985 und 1986 beachtliche Produktionswerte.

Im ersten vollen Betriebsjahr (1985) konnte die Anlage während

7233 von 8760 Stunden des Jahres Strom ins Netz einspeisen und 6,74 Mia kWh an die Partner abgeben. Die Arbeitsausnutzung betrug damit auf Anhieb 81,0%. Im Jahr 1986 stellte das Werk Leibstadt während 7670 Betriebsstunden 7,20 Mia kWh den Partnern zur Verfügung. Die Arbeitsausnutzung betrug 31,1%.

Die im Zeitraum von nur knapp drei Jahren (Mai 1984 bis April 1987) produzierten 20 Mia kWh Strom entsprechen annähernd dem Verbrauch von sämtlichen 2,7 Mio Haushaltungen der Schweiz während der Jahre 1985 und 1986. Zur Produktion dieser Strommenge hätten rund 6 Mio Tonnen Steinkohle oder 4,5 Mio Tonnen Schweröl verbrannt werden müssen. Die benötigte Menge Natururan kann dagegen mit knapp 450 Tonnen beziffert werden.

L. Erne, Kernkraftwerk Leibstadt AG

Städtische Werke Winterthur bestellen zwei Elektromobile

Als einziges typengeprüftes Elektroauto in der Schweiz machte der Larel – nicht nur dank seinem für Elektrofahrzeuge günstigen Preis – bereits mehrfach Schlagzeilen. Nun haben sich auch die Städtischen Werke Winterthur entschlossen, mit den umgebauten Fiat Panda aus den Larag-Werken in Wil einen Versuch zu starten, und gleich zwei Exemplare bestellt. Gerade die Typenprüfung, aber

auch der angebotene einwandfreie Service der Firma, führten zum Entscheid für dieses Modell.

Die Städtischen Werke prüfen zurzeit auch, ob sich das Schweizer Solarmobil Sulky für den Einsatz eignet. Wichtigste Kriterien dabei sind, dass das Fahrzeug sowohl Tag und Nacht als auch Sommer und Winter einsatzfähig ist.

Mit dem Larel soll jedenfalls ein vielversprechender Elektroflitzer seine Möglichkeiten unter Beweis stellen. Man darf auf das Resultat gespannt sein.

Es

90 Jahre Genossenschaft Elektra Birseck

Am 19. April 1987, also am Ostermontag dieses Jahres, feierte die EBM ihren 90. Geburtstag. Die Initiative für eine öffentliche Stromversorgung ist dem Pioniergeist aus den Kreisen der Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Arlesheim-Münchenstein (Vorläuferin der BBC Münchenstein) zuzuschreiben. Denn Kanton und Gemeinden scheuten das Risiko, sich an einem derart gewagten Projekt zu beteiligen, wünschten aber trotzdem, dass es in Angriff genommen werden solle. Zu diskutieren gab allerdings die Form: Das Unternehmen sollte Gewinn ausschliessen und elektrischen Strom zu Selbstkosten abgeben.

Ingenieur Fritz Eckinger, Hauptinitiant und erster Direktor, gründete am Ostermontag des Jahres 1897 in Arlesheim die Selbsthilfegenossenschaft Elektra Birseck (EBM). Im Mai 1898 wurde die Stromabgabe vorerst nur nachts und nur für Licht in Arlesheim, Dornach und Oberwil aufgenommen, Ende 1898 waren elf weitere Gemeinden dazugestossen, und 1906 wurden mit Bourgfelden und Saint-Louis die ersten Elsässer Ortschaften ans Netz angeschlos-

sen. Bereits 1921 war die räumliche Ausdehnung der EBM mit 60 Gemeinden in den Kantonen Basel-Landschaft, Solothurn und Bern sowie mit dem Elsass abgeschlossen.

Bis 1979 war der ausschliessliche Genossenschaftszweck der EBM, das Birseck und andere Gebiete der Umgebung mit elektrischer Energie zu möglichst vorteilhaften Bedingungen zu versorgen. Mit zwei Statutenerweiterungen von 1979 und 1982 schliesslich verpflichtete sich die EBM, sinnvolle und rationelle Energieverwendung zu fördern. Sie kann sich an Betriebsgesellschaften wie Fernwärmeversorgungen oder Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen beteiligen.

Anlässlich des 90. Geburtstages der EBM wurde nun auch eine Miniausstellung lanciert, die im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes der EBM das Jahr 1897 mit Dokumenten und Ausstellungsobjekten belegen soll. Sämtliche Objekte, vom Isolationsmaterial über Leuchter und Lampen sowie Schaltern in allen möglichen Materialien und Formen, waren im Gründungsjahr bereits im Handel erhältlich.

Diverse Informationen Informations diverses

SVA-Informationstagung: Strahlung im Lichte von Tschernobyl

Diese von der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) durchgeführte Informationstagung vom 30. April 1987 in Zürich behandelte aktuelle Fragen zum Thema Strahlung und Strahlenschutz. In ihren Referaten zogen sechs Fachleute Bilanz und berichteten über ihre Erfahrungen, die sie nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl gesammelt haben.

Rund 200 Teilnehmer aus der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und den Niederlanden – darunter Spezialisten und Nichtfachleute – folgten diesen Ausführungen und stellten in der Diskussion eine ganze Reihe kritischer Fragen. Einige der Voten von Laien zeigten sehr deutlich, wie komplex diese Materie ist und welche Schwierigkeiten die verständliche Weitergabe solcher Fachinformation an die breite Öffentlichkeit bietet.

P. Hofer, Leiter VSE-Informationsstelle

Sonderausstellung «Lichtjahre» im Technorama

Elektrizität – bis ins 17. Jahrhundert Mystik und Geheimnis – und heute? Die Sonderausstellung (9. Mai bis Ende August 1987) «Lichtjahre» im Technorama zeigt, wo überall im täglichen Leben das Medium Strom vorkommt und zu welchen Zwecken es verwendet werden kann. «Lichtjahre» ist eine Ergänzung zur permanenten Technorama-Ausstellung in den Bereichen Physik, Informatik, Automatik, Heim und Hobby.

«Lichtjahre», von den Österreichischen Elektrizitätswerken produziert und in Linz und Wien bereits von über einer Viertelmillion Schaulustiger bestaunt, ist unter Beteiligung des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke als Hauptsponsor leicht verändert ins Technorama transferiert worden.

Die Ausstellung besteht aus Videoproduktionen, Experimentier-

Die folgenden Referate sind nun als Set zum Preis von Fr. 18.– erhältlich:

- Die Strahlendosis aus natürlichen und medizinischen Quellen (PD Dr. phil. nat. Jakob Roth, Abteilungsleiter, Dienst für Radiologische Physik, Kantonsspital, Basel)
- Dosisabschätzung für die Bevölkerung der Schweiz (Dr. Erwin Stoll, Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen [HSK], Würenlingen)
- Genetische Wirkung schwacher Dosen und Abschätzung der Folgen für grössere Bevölkerungsgruppen (Prof. Dr. Hedi Fritz-Niggli, Direktor des Strahlenbiologischen Instituts der Universität Zürich, Zürich)
- Einfluss schwacher Dosen auf molekulare Vorgänge in Zellen und mögliche somatische Folgen (Prof. Dr. med. Peter Herrlich, Universität und Kernforschungszentrum Karlsruhe, D-Karlsruhe)
- Strahlenschutz und Öffentlichkeit: Ist nach Tschernobyl eine Neuorientierung notwendig? (Dr. rer. nat. Rupprecht Maushart, Wissenschaftlicher Leiter Strahlenschutz, Laboratorium Prof. Dr. Berthold, D-Wildbad)
- Aufgaben von Behörden bei grenzüberschreitenden Vorfällen (Dr. H. Brunner, EIR)

Bezogen werden kann dieses Set über die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA), Postfach 2613, 3001 Bern, Tel. 031/22 58 82.

anlagen, Computerspielen, Modellen, einer Tonbildschau sowie Bild und Text. In einem der Experimente, der Handbatterie, legt der Besucher seine Hand auf und erfährt, wie stark er selber als Batterie wirkt. Bei einem andern Experiment treibt er einen Generator an und löst damit Lichtblitze aus. Dass mit Video Kunst gemacht werden kann, erfährt, wer sich mit einer Kamera aufnimmt, die Informationen mittels eines Computers transformiert und sich danach auf dem Bildschirm kaum wiedererkennt. Neben grossformatigen Hologrammen, z.B. eines Riesenmotors oder einer Unterwasserkabelverlegung, staunt man über Plasmakugeln, Flüstertüten und Fotogramme.

Die Ausstellung ist während den normalen Öffnungszeiten des Technoramas von 10 bis 17 Uhr jeden Tag zu sehen (Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 9.–, Kinder Fr. 5.–).

Xavier Bellprat,
Bauführer für Sonderausstellungen des Technoramas